



# Die kommunale Bildungslandschaft der Zukunft – Herausforderungen und Perspektiven

Prof. Dr. Gerhard de Haan

Halle (Saale), den 12. November 2018



## Der lange Weg der Bildungsreformen

Bildungsgerechtigkeit  
seit (1650; 1950er) 1970er

Digitalisierung seit 1998

Nachhaltigkeit 1998

PISA 2000: Deutsch

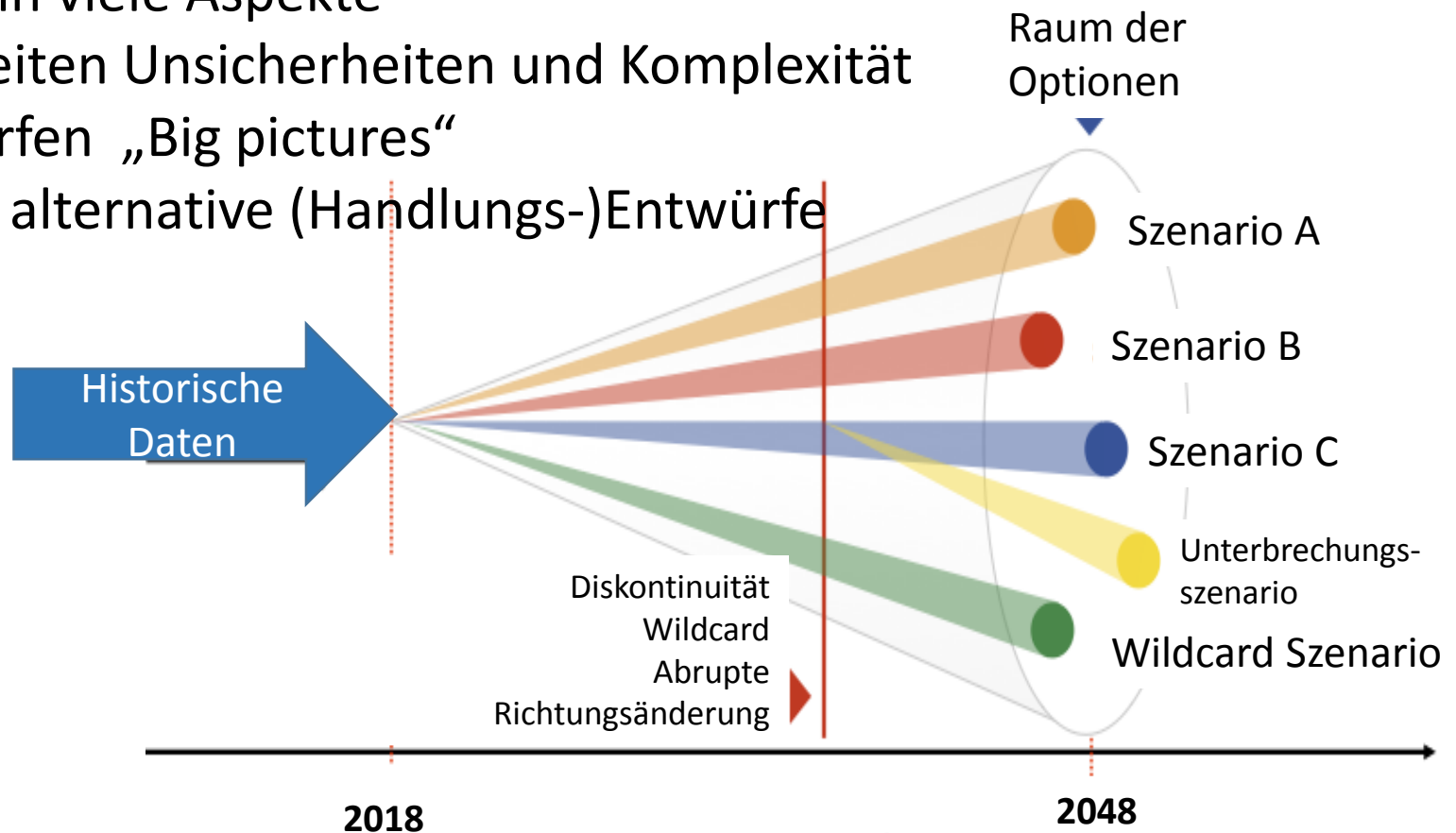
Mind. 30 Jahre von der Idee einer Reform bis zur  
Etablierung neuer Kompetenzen und Effekte =

2048



# Exploration von Zukünften: Szenarien

- bündeln viele Aspekte
- bearbeiten Unsicherheiten und Komplexität
- entwerfen „Big pictures“
- bieten alternative (Handlungs-)Entwürfe





# Wie könnte Lernen in Zukunft organisiert sein?

## Explorative Szenarien zur Zukunft der Bildung

**Szenario A:** „Weiter so“: **Robuster formeller Bildungssektor**

**Szenario B:** „Gemeinsam geht's besser“: **Lokale Bildungslandschaften**

**Szenario C:** „Vergiss die Schule“: **Freies Lernen in digitalen Netzen**

Quellen: OECD 2001ff.; Beyond current horizons project (GB) 2008 ff., Delphis des Institut Futur 2008 – 2018 u.a.  
Hintergrund: Demografischer Wandel; Entwicklung im ICT-Sektor; Bedeutung der Wissensgesellschaft wächst (**sichere Faktoren**); Globale Entwicklung; sozialer Wandel; Veränderung staatlicher Funktionen (**alle kritisch, dh. Die Richtung ist nicht festgelegt**)



# Szenarien zur Zukunft des Bildungssektors

## Szenario A : „Weiter so“: **Robuster formeller Bildungssektor**

### Organisation:

Konzentration auf bestehende bürokratische Strukturen: Begrenztes Interesse an Veränderungen der Administration, der Institutionen, langsame Innovationen im Unterricht

### Lernformen und Ziele:

Egalisierend und auf die Lehrenden, Betreuenden, Erziehenden zentriert, Fragend-entwickelnder Unterricht, wenig „Hands on“, kaum situiert

Robuster bestehender formeller Bildungssektor; resistent gegenüber fundamentalen Veränderungen

Primat des gleichförmigen, geronnenen Wissens; Kompetenzerwerb durch anleitende Kräfte gesteuert



## Kritische Faktoren Szenario A:

- *Imageprobleme entstehen: Vorwurf der Lernenden/Eltern: Antiquierte Lernformen, „unnütze Inhalte“, fehlende persönliche / gesellschaftliche Relevanz*
- *Zu lange Reaktionszeiten*
- *Fachwissen ohne Orientierungswissen*
- *Soziale und personale Kompetenzen werden nicht hinreichend gestärkt*
- *Chancengerechtigkeit nicht gesichert*
- *Inklusion gefährdet*
- *Lebenslanges Lernen nicht gelernt*
- *Gesellschaftlicher Zusammenhalt ist kaum ein Thema*
- *Bezüge zur Lebenswelt des Kindes / der Jugendlichen sind gering*

**Überforderung  
der Einrichtungen**



# Szenarien zur Zukunft des Bildungssektors

## Szenario C: „Vergiss die Schule“: Freies Lernen in digitalen Netzen

<p><b>Organisation:</b>  <b>Meltdown der traditionellen Bildungseinrichtungen</b></p>	<p><b>Lernformen und Ziele:</b>  <b>Hochgradig individualisiert, vituelles Coaching, kollaborative Systeme</b></p>
<p>Trad. Bildungsreinrichtungen inkl. Personal geraten in die Krise; Anleitungen durch virtuelle „Lehrkraft“ (besser Avatar); MOOC nur Anfang, Mustererkennung; wenn... dann Netzwerke freier Lern- und Forschungsgemeinschaften  Communities of Practice (COPs) = Praxisbezogene Lerngemeinschaften: Wissen ist das Resultat gemeinsamer Erkenntnis und des Konsenses</p>	<p>Selbstreguliertes Lernen, durch Algorithmen gesteuert (auch: Motivation); Kollaborative Systeme in digitalen / realen Räumen bieten Orientierung; Daten aller Nutzer, Motivation, Erregung messen, kein Schummeln, extrem individualisiert  Professionelles Lernen mit anderen &amp; mit (virtuellem) Coach für aktuell benötigte Fähigkeiten, hochgradig individualisiert und situationsbezogen</p>

## Kritischer Faktor Szenario C: Der/die Einzelne ist überfordert

- *Individualisierung **und** Entsubjektivierung des Lernens. Avatar als Übervater/mutter*
- *Selbstreguliertes Lernen will gelernt sein*
- *Individuelle Lernbiografien bedürfen der Beratung*
- *Diffundierendes Wissen: Wer reguliert die Inhalte?*
- *Chancengerechtigkeit nicht gesichert*
- *Qualitätskontrolle unsicher*
- *Exklusion durch Märkte und Gruppen*
- *Empathieverluste durch wachsende Nutzung der virtuellen Welt?*

**Überforderung  
Lernender**





## Szenarien zur Zukunft des Bildungssektors

### Szenario B: „Gemeinsam geht es besser“: Lokale Bildungslandschaften

<p><b>Organisation:</b>  <b>Neu-Kontextualisierung der Einrichtungen in Bildungszentren mit engen Bezügen zu vielfältigen Lernorten.</b>  <b>Umdenken: Von der Funktion zur Frage: „Was braucht dieses Kind..“</b></p>	<p><b>Lernformen und Ziele:</b>  <b>Coaching für eine erfolgreiche individuelle Lernbiografie;</b>  <b>Kooperatives Lernen, von- und miteinander lernen</b></p>
<p>Kooperation von Bildungsakteuren auf lokaler Ebene; breite Nutzung verfügbarer Kompetenzen. Hohes Vertrauen von Lernenden/Eltern          Auch: Freier Bildungsmarkt mit Verbindlichkeiten durch Verträge (Akkreditierung; Qualitätssicherung)</p>	<p>Individualisierung;          Soziale und personale Kompetenzen, Praxisbezug (= situiertes Lernen) werden gestärkt;          Phänomenunterricht          Problemorientiertes Lernen; Hands on; Fallbeispiele als Ausgangspunkt 9</p>



## DELPHI-Studie des Institut Futur FU Berlin

Expertenbefragung 2018; Onlinebefragung  
2 Runden zur kommunalen Bildungslandschaft im Jahr  
2030

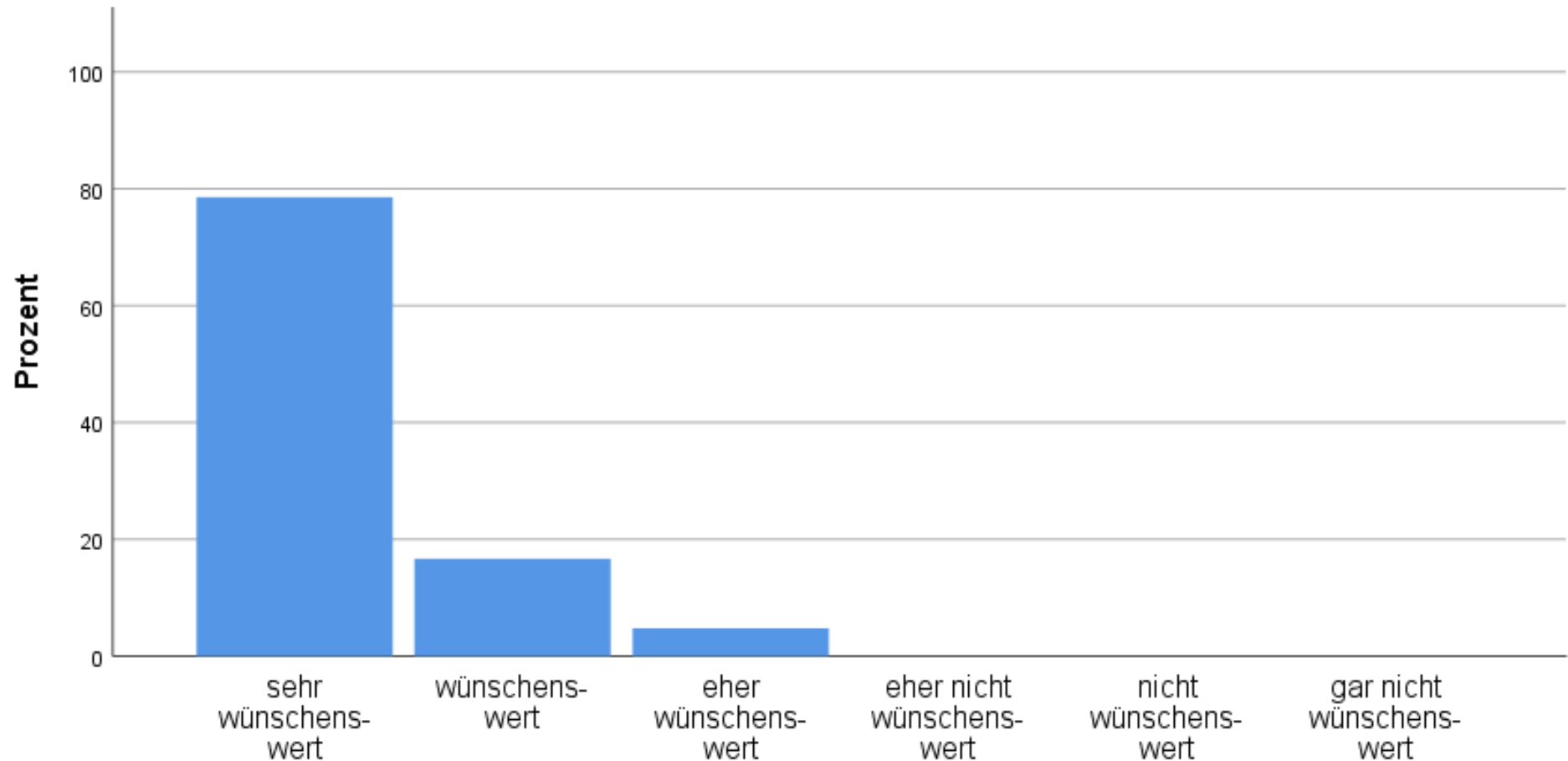
Bereinigtes Gesamtsample: 379 Personen = 1.  
Befragungsrunde (T1)

2. Befragungsrunde (T2): 72 m 125 w = 50 % von T1  
Durchschnittsalter 48,3; abgeschlossen August 2018

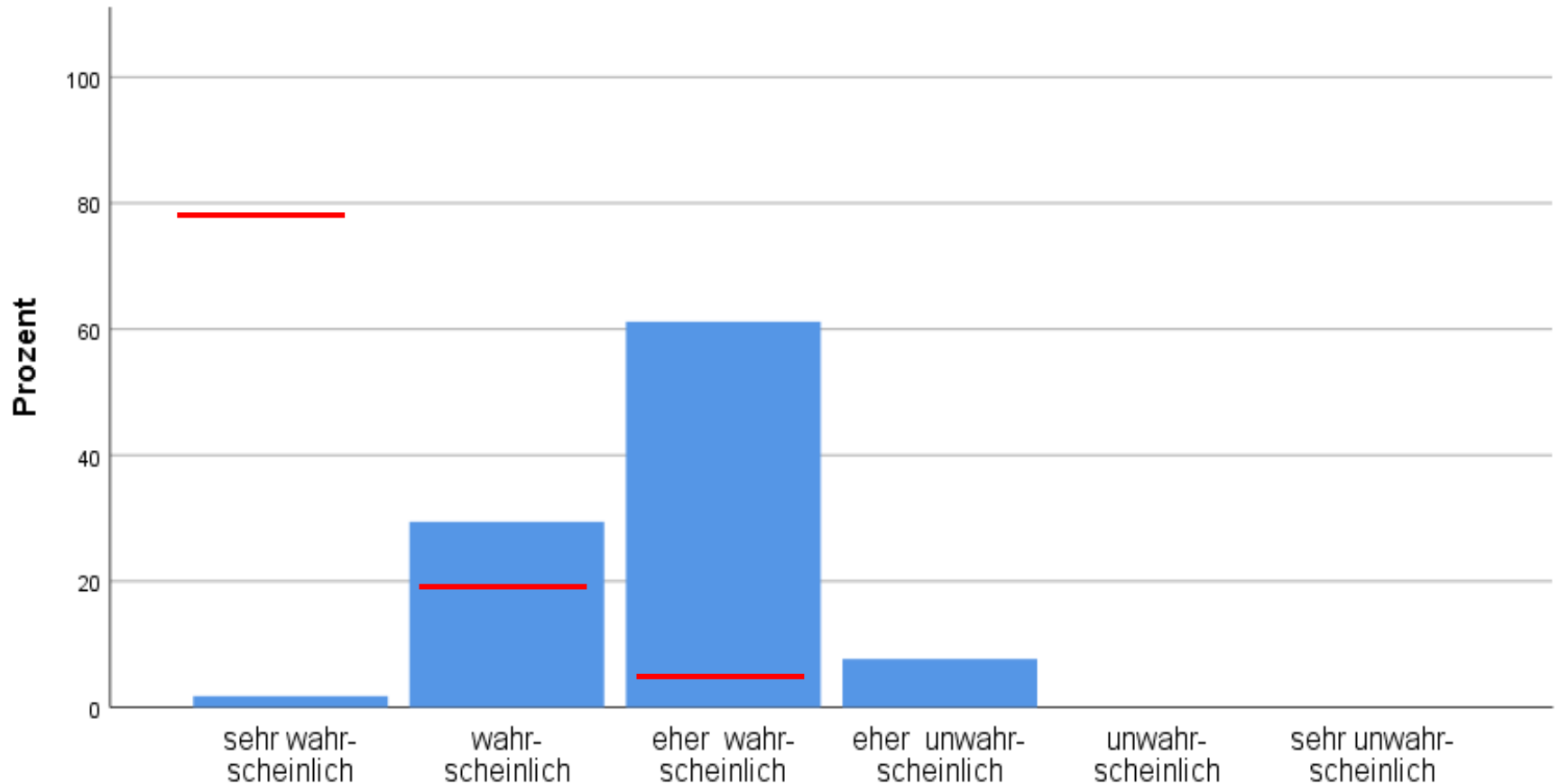
Durchschnittlich über 8 Jahre mit Bildungslandschaften  
befasst

40 % aus Verwaltung und Politik, 20 % aus Schulen; 10 %  
aus der Wissenschaft; 10 % Zivilgesellschaft

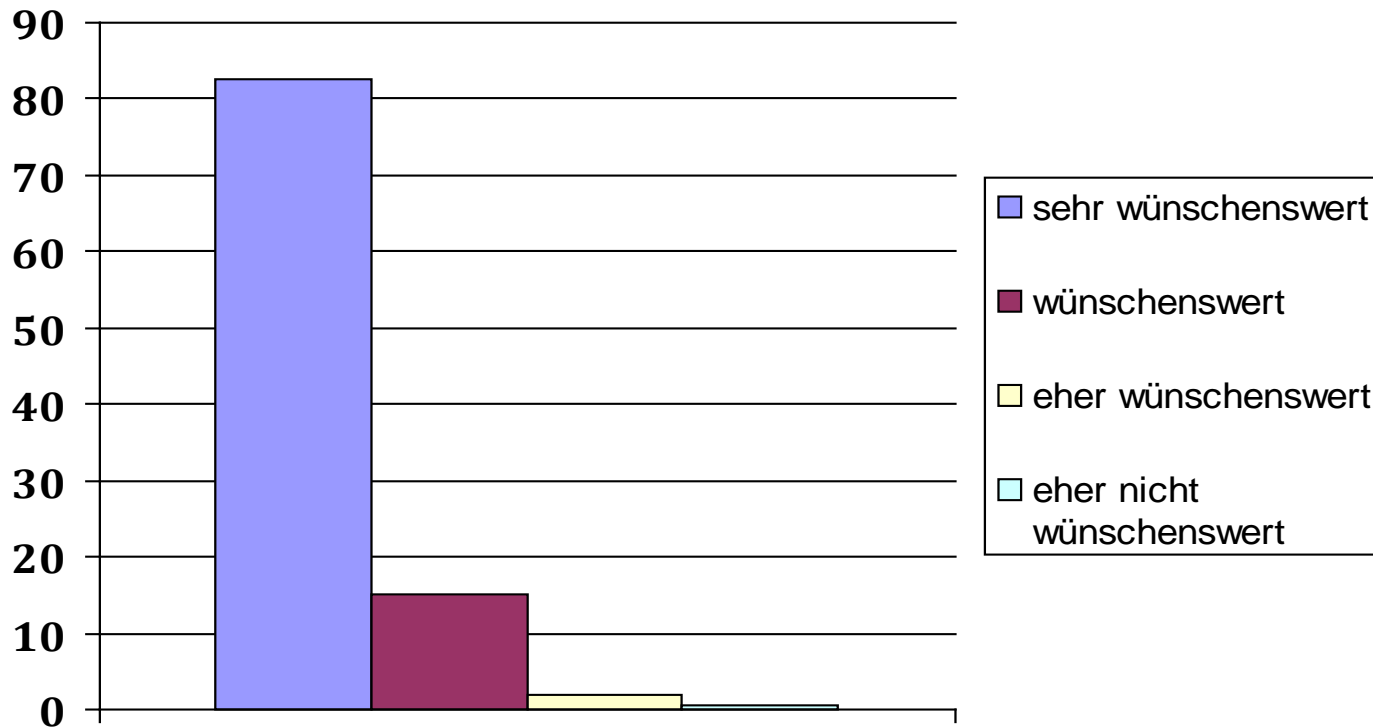
*2030 gelten Bildungslandschaften als erfolgreiches Modell, um Herausforderungen rund um das Thema Bildung zu begegnen*



*2030 gelten Bildungslandschaften als erfolgreiches Modell, um Herausforderungen rund um das Thema Bildung zu begegnen ...Wahrscheinlich*

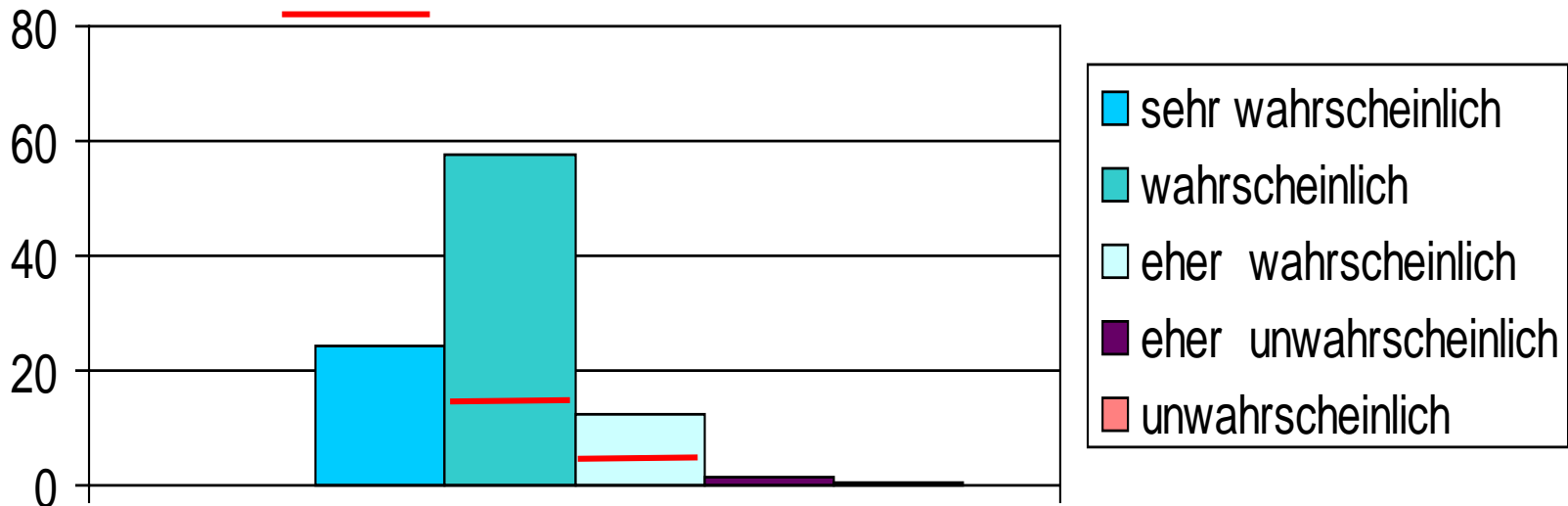


*2030 konnte die Anzahl von SchulabbrecherInnen in Regionen mit Bildungslandschaften deutlicher gesenkt werden als andernorts  
... Wunsch*





*2030 konnte die Anzahl von SchulabbrecherInnen in Regionen mit Bildungslandschaften deutlicher gesenkt werden als andernorts ... Wahrscheinlich*





# Kommunale Bildungslandschaften

Sind auf einem guten Weg, wenn Sie

...

1. ... nach dem *Collective Impact* Modell operieren

**Vorteil:** Einbeziehung vieler Akteure. Bildungsadministration auf Landes- wie auf kommunaler Ebene, Stiftung etc. = Strukturelle Effekte und weniger Legitimationsprobleme

**Nachteil:** Entschleunigung: Abstimmungsbedarf, Feed back-Schleifen.  
Oft ungeklärt: Wer partizipiert und wer entscheidet?  
Risiko pfadabhängiger Entscheidungen





# Kommunale Bildungslandschaften

Sind auf einem **guten Weg**, wenn Sie ...

2. diversifizieren entlang der Bildungskette

**Vorteil:** Institutionenübergreifender Ansatz;  
Individualisierung mit Quartiersbezug;  
sprachensible Einrichtungen; lokal angepasste  
Institutionen (u.a. Schulen)

**Nachteil:** Hoher Aufwand für Beratung und  
Vernetzung; eher langfristiger Ergebnisnutzen;  
flächendeckender Transfer schwierig.

Sind alle motivierbar?

Bildung außerhalb der formellen Einrichtungen  
nur randständig?





## Kommunale Bildungslandschaften

Sind auf einem **guten Weg**, wenn Sie ...

### 3. Steuerungslücken *nicht* schließen

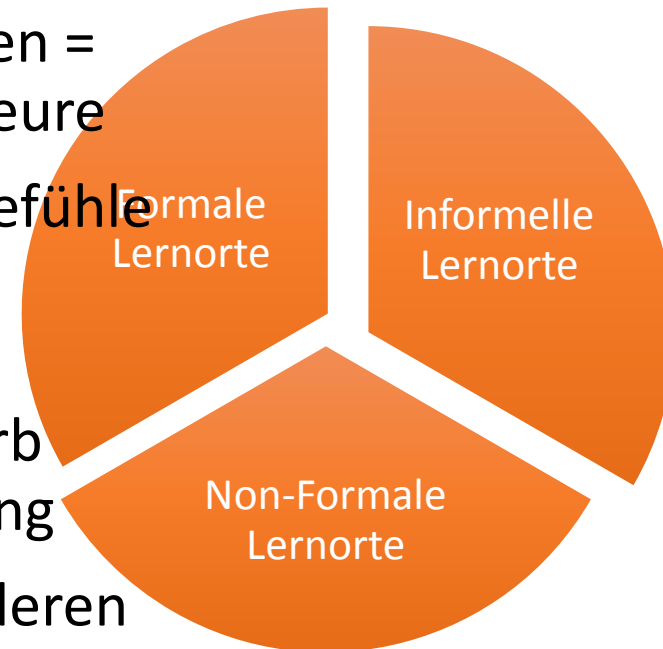
**Vorteil:** Komplexität schafft Freiräume; Akteure jenseits der Administration gewinnen Gestaltungsmöglichkeiten =  
Beteiligungslandschaften; lokal differente Ausprägungen

**Nachteil:** Freiräume = unsicheres Terrain;  
Konsolidierung macht Verhandlungen notwendig;  
keine strukturelle Verankerung; eher kurzfristiger Ergebnisnutzen



# Kommunale Bildungslandschaften Herausforderungen I

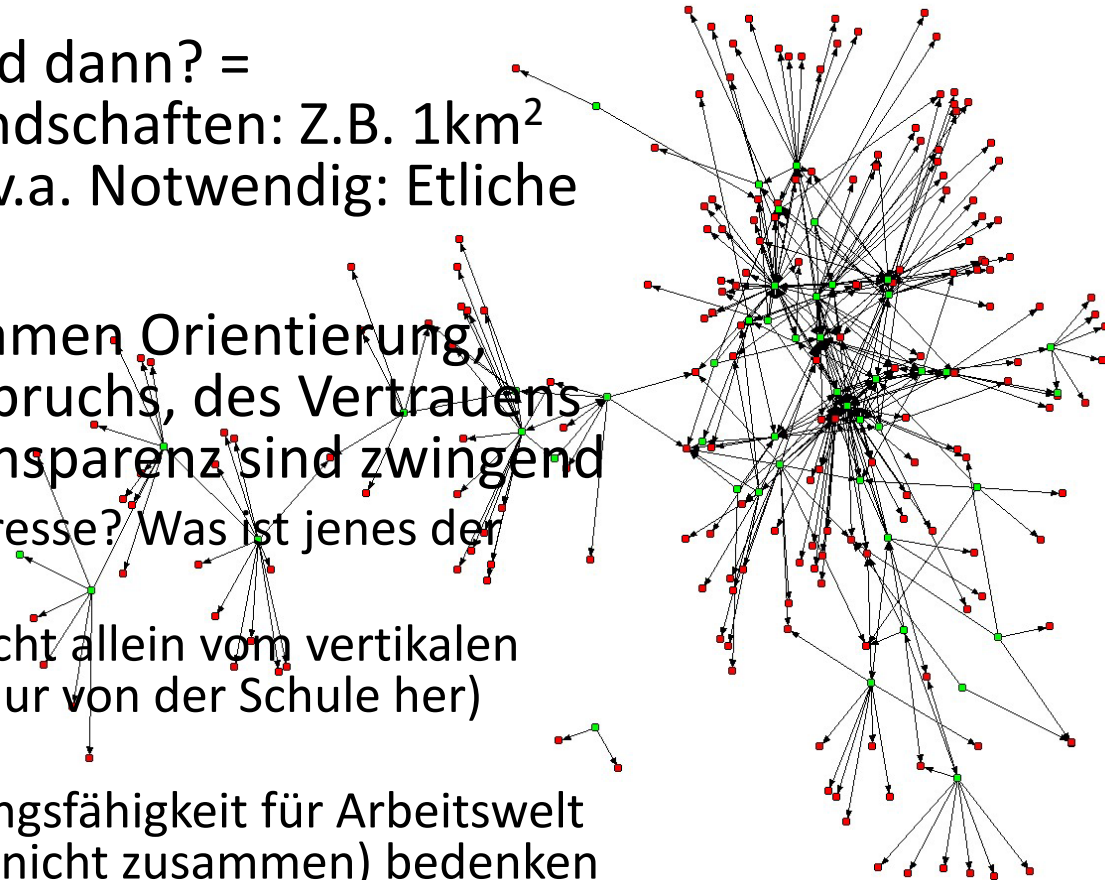
1. Bildungslandschaften *kostenneutral* umsetzen = Ausbeutung der (zivilgesellschaftlichen) Akteure
2. Fokus formale Lernorte = Diskriminierungsgefühle bei anderen Akteuren
3. Interessendivergenzen = Bildung als Zukunftsressource im Wirtschaftswettbewerb vs. Kritik an einer instrumentalisierten Bildung
4. Mediale *Anerkennung* der Kommune ohne deren substanzielles Zutun? – Frustration der lokalen Akteure





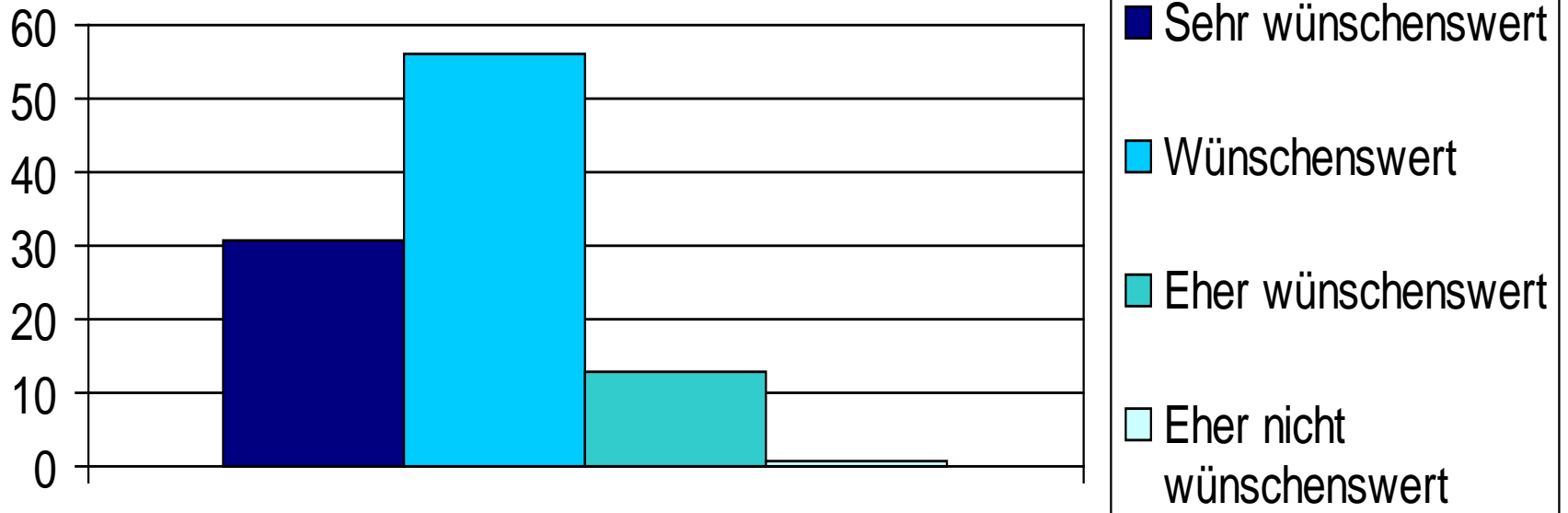
## Herausforderungen II

5. Externe Förderungen – und dann? = Schrumpfende Bildungslandschaften: Z.B. 1km<sup>2</sup> Bildung; Lernen vor Ort u.v.a. Notwendig: Etliche Funktionsstellen schaffen
6. Netzwerke einer gemeinsamen Orientierung, Werte, gemeinsamen Anspruchs, des Vertrauens und einer besonderen Transparenz sind zwingend
  - Z. B.: Was ist das komm. Interesse? Was ist jenes der Akteure? Gleiches Ziel?
  - Z.B.: Bildungslandschaften nicht allein vom vertikalen System (insbesondere nicht nur von der Schule her) denken
  - Z.B.: Friktion zwischen Leistungsfähigkeit für Arbeitswelt und/oder Gutem Leben (fällt nicht zusammen) bedenken
7. Generelle langfristige Konsequenz: (Kommunale) Bildungsfinanzierung fundamental ändern



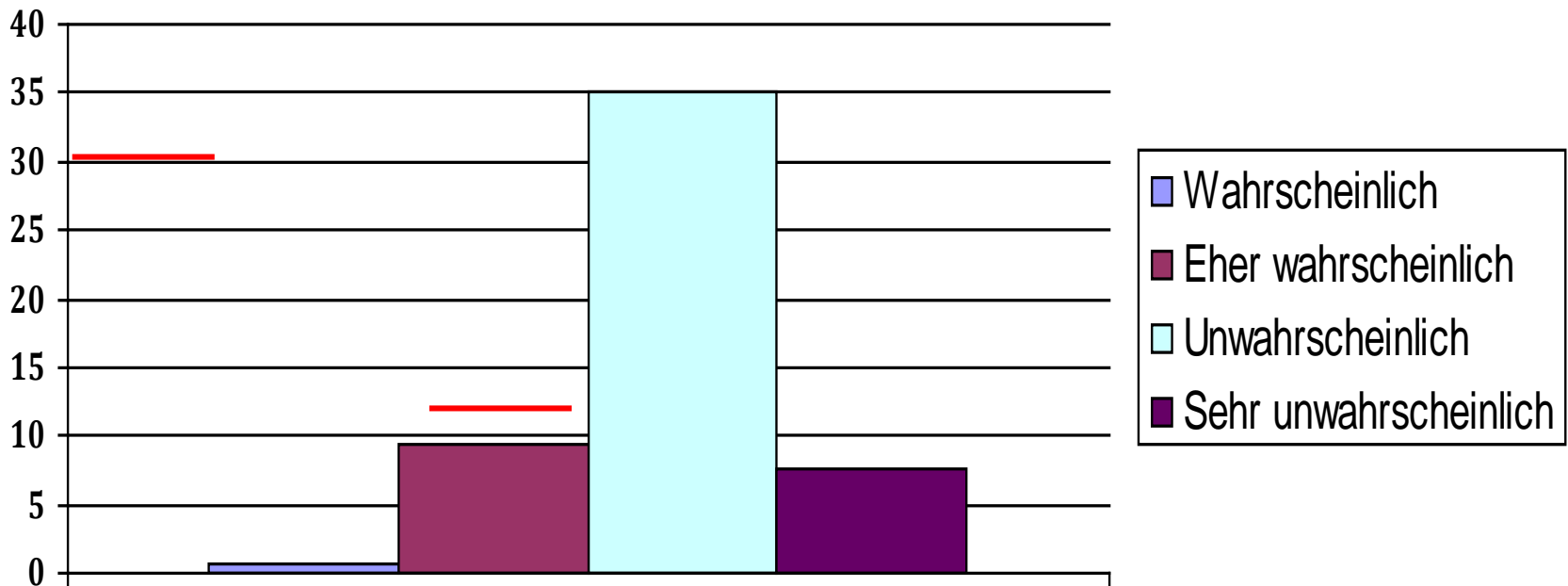


*2030 hat sich die kommunale Bildungsfinanzierung  
fundamental geändert  
.... Wunsch*



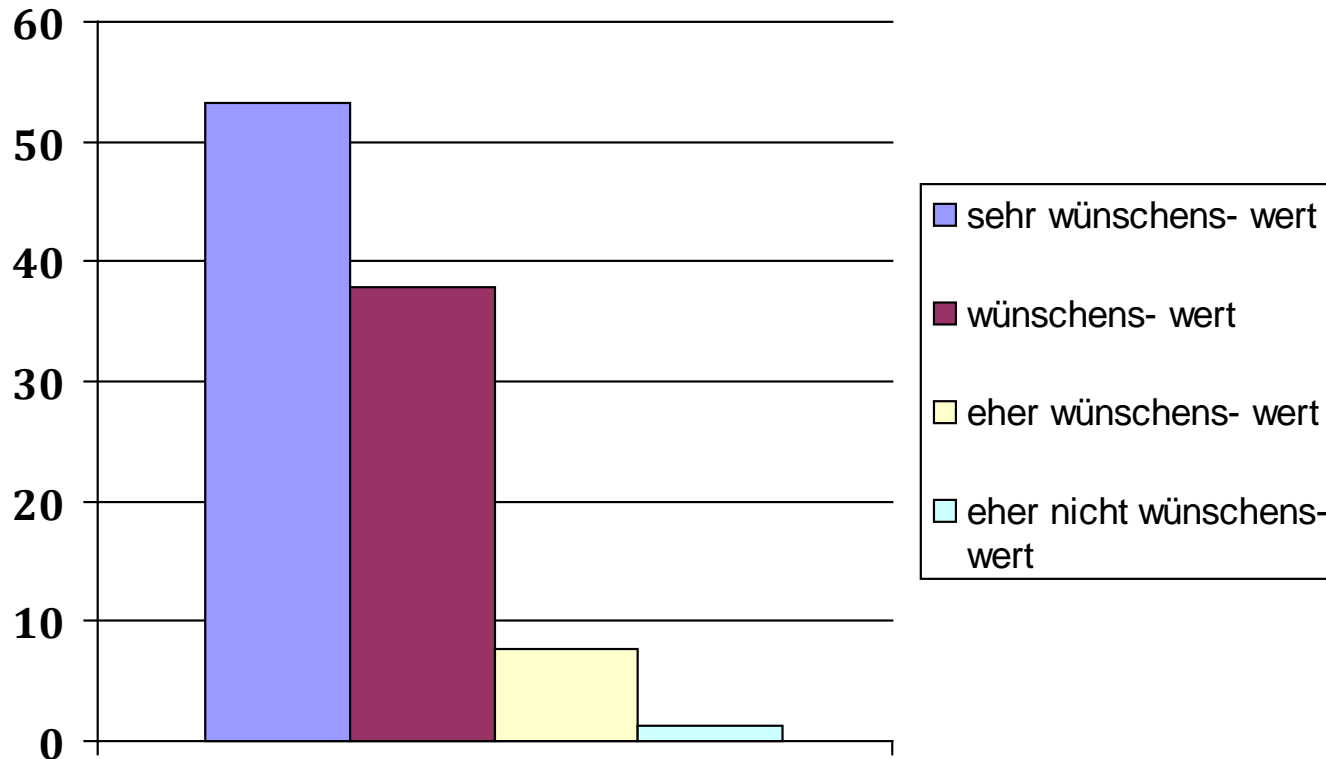


*2030 hat sich die kommunale Bildungsfinanzierung  
fundamental geändert  
.... Wahrscheinlich*



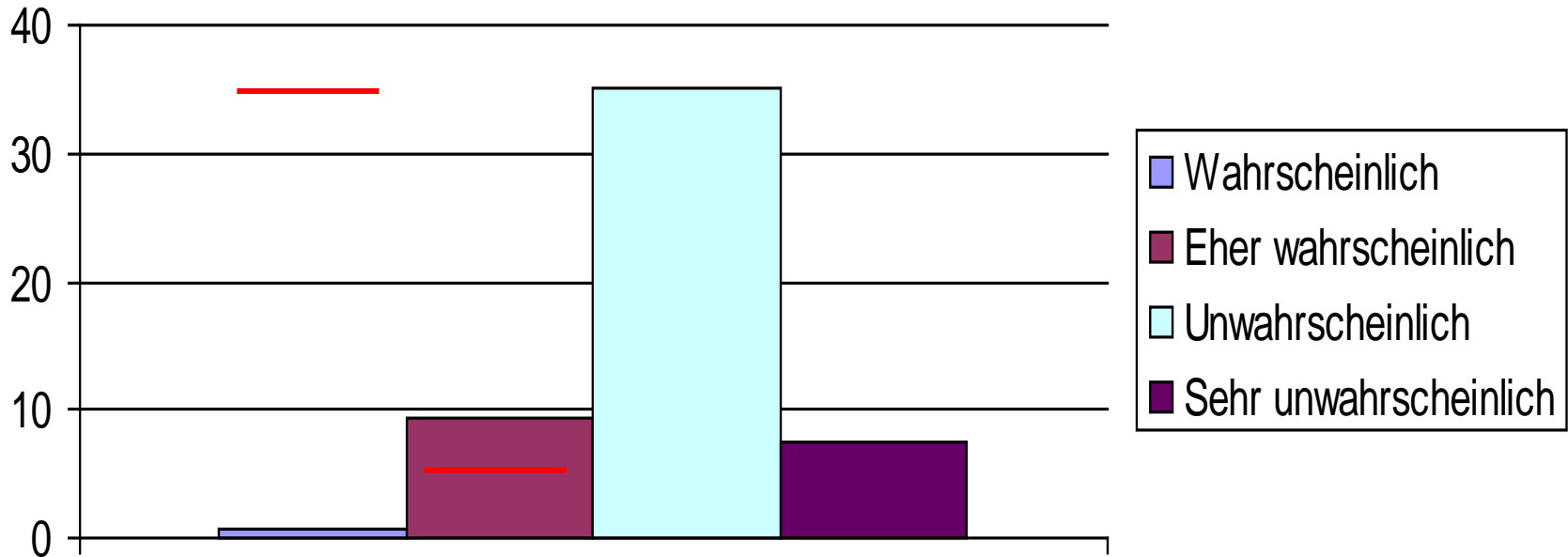


*2030 haben Kommunen ihre Ausgaben für den frühkindlichen Bereich um mehr als 50% erhöht und das Land im Schulbereich ebenso ... Wunsch*





*2030 haben Kommunen ihre Ausgaben für den frühkindlichen Bereich um mehr als 50% erhöht und das Land im Schulbereich ebenso ... Wahrscheinlich*



# Was sind die treibenden Kräfte? Reihenfolge nach Wichtigkeit

1. Entscheidungsträger (z.B. Verwaltungsspitze, Führungskräfte, politisch Verantwortliche...)
2. Planungssicherheit (Finanzierung, personelle Ressourcen, Zeit für Netzwerkarbeit)
3. Eine kommunale Koordinierung
4. Das Vertrauen der Beteiligten in Kooperationsstrukturen
5. Gemeinsame Visionen und Ziele der Beteiligten einer Bildungslandschaft
6. Finanzielle Ermöglichungsstrukturen
7. Die dauerhafte Etablierung eines Bildungsmanagementsystems
8. Die formelle Entscheidung der Kommune für den Aufbau einer Bildungslandschaft
9. Lokale Machtdynamiken
10. Das Engagement von Einzelpersonen
11. Die Verteilung der Aufgaben und Zuständigkeiten
12. Beteiligung der BildungsadressatInnen
13. Die Qualifizierung von Fachkräften bzgl. Prozessteuerung und Netzwerkkompetenz
14. Impulse aus der Zivilgesellschaft (z.B. Stiftungen, Vereine)





Quelle: Z-Punkt - verändert

Umsetzung



## ... und wie sieht die Bildungslandschaft in 15 bis 30 Jahren aus?

**Wenn es gut geht**, hat sich vieles verändert in diesen Jahren

- Land und Bund haben die Mittel für Bildung / Familie / Jugend erheblich aufgestockt und den Kommunen zum größten Teil Mittel und Kompetenzen übertragen
- Das komm. Bildungsmanagement wurde professionalisiert
- Chancengerechtigkeit (Inklusion; Integration) ist deutlich verbessert
- Bildungsbiografisches Lernen wird von einer wachsenden Zahl der Lernenden realisiert
- Nonformale und informelle Lernorte sind deutlich und auf Augenhöhe einbezogen
- Es ist gelungen, in der Bildungslandschaft einen vollwertigen Anschluss an die digitale Welt zu sichern

**Wenn es nicht gut geht...**

**... siehe die Szenarien A und C und...**



## Fünf künftige „Minimalstandards“ für Bildung für *jedwedes* Szenario

1. Das Recht auf Erhalt / Ausbau der **Lernmotivation**
2. Das Recht, **selbst organisiert lernen zu können**
3. Das Recht, ein hohes Maß an **Selbstwirksamkeitserwartung** auszubilden
4. Das Recht auf ein hohes Maß an **Ambiguitätstoleranz**
5. Das Recht auf **Orientierungswissen**: Demokratisch und im Sinne der nachhaltigen Entwicklung handeln sowie die Menschenrechte achten können

# Literaturhinweise

A. Duveneck (2016): Bildungslandschaften verstehen. Weinheim/Basel (Beltz)

R. Fischbach, N. Kolleck, G. de Haan (Hrsg.) (2015): Auf dem Weg zu nachhaltigen Bildungslandschaften. Lokale Netzwerke erforschen und gestalten, Wiesbaden (Springer VS).

N. Kolleck, S. Kulin, I. Bormann, G. de Haan, K. Schwippert (Hrsg.) (2016): Traditionen, Zukünfte und Wandel in Bildungsnetzwerken, Münster (Waxmann).

Kappauf, Z.; Rieck, A.; Kolleck, N.; de Haan, G.; Schuster, J.; Dabisch, V. (2016): RuhrFutur in der Wissenschaft. Erkenntnisse und Empfehlungen aus der Begleitforschung einer Bildungslandschaft. Berlin: Institut Futur. Download unter:

[http://edocs.fu-berlin.de/docs/receive/FUDOCS\\_document\\_00000026049](http://edocs.fu-berlin.de/docs/receive/FUDOCS_document_00000026049)



*Danke für Ihre Aufmerksamkeit*